PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK.
AUSGABE A.

1. Beilage. Halle a. S., 26. Februar 1913. Nr. 17.

Verkauf- und Tausch-Vermittlung des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine. J. P.

Für viermaliges Erscheinen einer Annonce zahlen die Mitglieder 1,50 Mk., welcher Betrag, dem Auftrage beigefügt, im voraus an den Leiter der Geschäftsstelle, Herrn **P. Strnad**, Hofphotograph, Erfurt, Arnstädter Strasse 5, zu senden ist. Für die Vermittlung werden 5 Prozent und die Unkosten von der Depotsumme in Abzug gebracht.

Nr.	Verkauf =V. Tausch =T. Gesuch =G.	Gegenstand.	Neupreis Mk.	Neupreis Pf.	Verkaufspreis Mk.	Verkaufspreis Pf.
60	G.	Gut erhaltene weisse Möbel, Abbildung mit Pers. erbeten.				
61	V.	Voigtländer-Porträtobjektiv für Visit und Kabinett	250	—	125	—
62	V.	Voigtländer-Euryskop für Gruppen (30:40 cm)	450	—	200	—
63	V.	Steinheil-Gruppenaplanat 24:30 cm)	?	—	50	—



Verschiedenes.

Photographen-Innung (Zwangsinnung) zu Berlin.

Ausserordentliche Versammlung am 27. Februar, abends pünktlich 8 Uhr, im Theatersaal der „Kammersäle", Teltower Strasse 1/4.

Tagesordnung:

1. „Die Aufgaben unserer Innung." Referent: Herr Heinrich Lichte.
2. Ausschusswahlen: a) Wahl der zwei Beisitzer zum Ausschuss für das Gehilfenwesen; b) Wahl der zwei Beisitzer zum Ausschuss für das Lehrlingswesen.
   (Hierzu können nur Damen oder Herren gewählt werden, die selbständig sind, die Ausbildungsbefugnis besitzen und ständig Gehilfen oder Lehrlinge beschäftigen.)
3. „Ueber Ziel und Aufbau photographischen Unterrichts." Kurzer Vortrag des Herrn Direktor Schultz-Hencke.
4. „Lehrlingsausbildung und Prüfung." Kurzes Referat des Herrn Johannes Lüpke.
5. Wahl des Vorsitzenden und der drei Beisitzer zum Gehilfen-Prüfungsausschuss. (Siehe Anmerkung zu Punkt 2.)
6. Wahl der Beauftragten (Lehrlingskontrolle § 39 des Statuts).
7. Entwurf zum Haushaltungsplan für 1913.
8. Anschluss an den Innungsausschuss zu Berlin.

Der Vorstand:

Heinr. Lichte, I. Vorsitzender. Hugo Kammer, I. Schriftführer.

Mit der Versammlung ist eine Ausstellung photographischer Bedarfsartikel verbunden, die um 7 Uhr beginnt und von folgenden Firmen beschickt ist:

1. Friedrich Schneider Nachf., Bandlow & Tragbar, S. 42, Gitschiner Strasse 64: Photographiekartons.

2. Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering): Ausstellung von Bildern auf Fogas-Papier mit Senol getont. Vorführung der Senol-Tonung.

3. K. Weinert, Bogenlampen-Fabrik, SO. 33, Muskauer Strasse 24: Elektrische Aufnahme- und Kopierlampen.

4. Gesellschaft für flüssige Gase Raoul Pictet & Co., Wilmersdorf, Hildegardstrasse 12a: Apparate für Kunstlicht, Phoebus-Licht.

5. Trockenplattenfabrik „Berolina", Inh.: J. Gebhardt, Niederschönhausen, Podbielskistrasse 1: Graphos-Platten, farbenempfindliche Platten usw.

Winter wie Sommer arbeitet



Purus **schleierfrei.** Für deutsche Trockenplatten empfehlenswert. 250 g gleich 3 Ltr. Entwicklung **3 Mk.** 6 Flaschen à 250 g ein Postkolli per Nachnahme für **15 Mk.**
Ed. Lieberknecht,
Hannover 16,
Edenstrasse 5.

Photolithographien

und

Lichtdrucke

in bester Ausführung, sowie

feinste Ansichtskarten

in allen Ausführungen und in billigster Berechnung liefert

Georg Alpers jun.,
Hoflieferant Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.
Hannover 2.

Muster gratis und franko.

Dr. Th. Wieland,
Pforzheim,

Gold- und Silber-Scheide-anstalt — Platinaffinerie.

Ausarbeitung und Ankauf photogr. Abfälle u. Rückstände. Herstellung von Gold-, Silber- und Platin-Salzen.

Für Reise-Photographen,

die nicht Zeit haben, ihre Bilder selbst fertigzustellen, übernimmt alle Arbeiten zu billigsten Preisen

Karl Müller, Hofphotograph,
Photogr. Kunst- u. Vergröss.-Anstalt,
Memmingen (Bayern).

Preisliste gratis und franko.

Verunglückte oder von anderen Kunstanstalten als **unausführbar** abgelehnte Aufträge übernimmt unter Garantie für erstklassige künstler. Ausführung das seit 1888 bestehende
Spezial-Atelier für schwierige Retouchen, Vergrösser. u. Malereien
von
Jean Paar,
Berlin NW. 23, Schleswiger Ufer 5, Bahnhof Tiergarten.

Stahlschlagstempel

mit Firma u. Jahreszahl, extra f. Photograph., empfiehlt **billig** u. schön **Konopac & Co.,**
Elberfeld, Neue Nordstr. 3b.

Geschäftsverkäufe

vermittelt streng reell und diskret, für Käufer kostenlos,
Heinr. Theod. Billig, Hamburg 23
Gegründet 1890. Hasselbrookstr. 123

Altbekanntes Geschäft I. Ranges

mit prachtvollen Räumen und gediegenem, reichhaltigem Inventar, sowie Wohnung, in vorzüglicher Lage einer Grossstadt Mitteldeutschlands spottbillig **zu verkaufen.**
Gefl. Anfragen unter **A. 137** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Anfänger sichere Existenz!

In einer aufblühenden Stadt des Erzgebirges ist ein in vollem Gange befindliches **Atelier** (seit 10 Jahren im Betriebe) mit sämtlichem Inventar wegen Beteiligung an grösserem Unternehmen, zu jedem annehmbar. Preis sofort zu verkaufen. Nur ernstliche, kurz entschlossene Reflektanten, welche über einige Mille verfügen, erfahren Näheres unter **A. 165** durch die Exped. d. Ztg.

Wegen Todesfalls ist ein

Atelier I. Ranges

in norddeutscher Grossstadt sofort zum Inventarpreis zu verkaufen.
Offerten erbeten unter **A. 168** an die Expedition d. Ztg.

Atelier- u. Reisekamera

40 × 50, mit 2 Rolljalousiekassetten, div. Einlagen, Reisestativ, Koffertasche; dazu: schw. Tischstativ., viertriebig, alles für 400 Mk., Neupreis 800 Mk.; Suter-Aplanat A, Nr. 5, für 24 × 30 Pl., sehr gutes Objektiv, für 150 Mk. zu verkaufen; Neupreis: 240 Mk. Zur Ansicht gegen Depot. Abbild. werden zugesandt. Offerten erb. unt. **A. 167** an die Exp. d. Ztg.

Offene Stellen.

I. Retouch. u. Operat.

baldigst gesucht. Nur Herren, die die grosse Retouche und das Vergrössern auf Bromsilber und Pigment sicher beherrschen, wollen Offerten senden an (170)
E. Steiger, Hofphotograph,
Cleve a. Niederrhein.

Frankreich!

Un specialiste **Tireur-Vireur** („Toneur") pour tous les papiers modernes et surtout pour le Van Bosch et albumine mat Trapp et Munch, ayant assez longe pratique est demandé de suite. Place stable et bon appointement. S'adresser à
M. Mischkind, Photographie,
25, rue d Inkermann, Roubaix
(Nord) France. (161)

I. Operat. u. Retoucheur

gesucht. Herren, die befähigt sind, einem guten Geschäfte vorzustehen und etwas Französisch sprechen, wollen Offerten mit Referenzen, Bild u. Gehaltsansprüchen senden an (169)
J. Haesaerts,
Antwerpen, rue Leys 14.

Geübter (163)

Kopierer,

der sämtliche Druckverfahren beherrscht, wie Mattalbumin, Kohle, Platin, Hoechheimer-Gummidruck, Bühler Kohle, zum 1. März gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert.
Eugène Coubillier,
Köln, Hohenstaufenring 36.

Für ein erstes Atelier in Berlin wird ein

Ia. Negativ-Retouch.,

welcher geschickter Zeichner sein muss, baldigst in dauernde Stellung gesucht.
Gefl. Offerten unter **A. 162** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Gehilfe für Alles

zum 15. März oder 1. April in selbständige Stelle gesucht. (166)
Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten an
Photographie **Willy Engel,**
Hayingen i. Lothr.

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK
UND ALLGEMEINE PHOTOGRAPHEN-ZEITUNG

Herausgegeben von
Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. MIETHE in BERLIN-HALENSEE, Halberstädter Strasse 7.
Verlag von WILHELM KNAPP in HALLE A. S., Mühlweg 19.

Nr. 17. 26. Februar. 1913.

Rundschau.

— Der Fixierprozess im Winter. Fast alle chemischen Prozesse beanspruchen eine längere Zeit, sobald die Temperatur eine niedrigere als die normale ist; in der photographischen Praxis pflegen wir als solche im allgemeinen etwa 18 Grad C anzusehen. Wenn der Verlauf des Prozesses ein sichtbarer ist, wie z. B. beim Entwickeln und Fixieren der Negative, so ist die langsamere Wirkungsweise leicht in Anschlag zu bringen, obschon zur Winterzeit beim Fixieren im allgemeinen eine viel längere Zeit zu geben ist als zur Sommerzeit; auch nach dem Verschwinden des unentwickelten Silbersalzes ist bekanntlich die Platte noch einige Zeit im Fixierbade zu belassen, andernfalls die Platten nach einigen Wochen oder später sicher Fleckbildungen zeigen.

Bei Papierkopien und namentlich bei Bromsilber- und Gaslichtpapieren haben wir keine so sicheren Anzeichen einer vollkommenen Fixierung, und es besteht hier grössere Gefahr, bei gewohnter Handhabung Misserfolgen zu begegnen.

Die meisten Fabrikanten von Entwicklungspapieren empfehlen ziemlich schwache Fixierbäder, und in den meisten Gebrauchsanweisungen wird die Minimalzeit, in der eine Kopie unter günstigen Bedingungen ausfixieren kann, als Normalmass angegeben. Dazu kommt noch in Betracht, dass sich eine grosse Anzahl Bilder zu gleicher Zeit in der Fixierlösung befindet und dass die einzelnen Blätter zuweilen aneinander haften und so die Entfernung der Silbersalze lokal zurückhalten. Unter diesen Umständen ist darauf zu achten, dass im Winter die Lösungen auf normale Temperatur gebracht werden oder dass man die Bilder entsprechend länger im Fixierbade verweilen lässt. — Im übrigen kann man sich von dem wesentlichen Unterschiede der Fixierdauer bei verschiedenen Temperaturen, ferner in neutraler und saurer Fixierlösung leicht selbst experimentell überzeugen, indem man eine unbelichtete Platte in vier Teile schneidet und diese einzeln in den erwähnten Bädern bei 18 Grad und bei etwa 3 Grad C ausfixieren lässt („British Journal", Nr. 2747).

— Zur Schwefeltonung. A. W. Vero erwähnt in „Camera Craft" Nr. 10 ein Schwefeltonungsverfahren, das viele Jahre von amerikanischen Handlungshäusern als Geschäftsgeheimnis bewahrt wurde. Der Arbeitsgang ist folgender: Nachdem die Kopien das Fixierbad verlassen haben und kurz gewaschen wurden, werden sie auf 5 Minuten in ein Härtebad gelegt. Dieses ist infolge der alkalischen Natur des Tonbades erforderlich, das, wenn auch schwach, die Tendenz hat, die Schicht zu erweichen. Das nachstehende Härtebad ist besonders geeignet, da es die beliebte purpurbraune Tönung begünstigt; die Lösung kann mehrere Male benutzt werden.

Alaun	30 g,
Chromalaun	10 „
Wasser	600 ccm.

Nach der Härtung werden die Bilder wenigstens 5 Minuten gewaschen, denn ein etwaiger Gehalt von Alaun oder Säure würde das Resultat beeinflussen. Darauf folgt die Tonung in einer Lösung von

Schwefelleber	4 g,
Wasser	500 ccm,
Ammoniak	einige Tropfen.

Das Tonen geschieht am besten über einem Wasserbade von 50 Grad C, es findet hier fast augenblicklich eine Einwirkung statt. Zum Schluss wird die Kopie gewässert.

Bemerkt sei noch, dass die Schwefelleber keine bestimmte Verbindung ist, sondern ein Gemisch mehrerer. In frischem Zustand und gut dargestellt zeigt dieses eine der Leber ähnliche Farbe, daher der Name. Schwefelleber absorbiert Sauerstoff aus der Luft, es entsteht Sulfit, Sulfat und Hyposulfit und damit ein für unsere Zwecke nutzloses Gemisch. Man bewahre also die Schwefelleber in wohl verkorkter Flasche auf.

— Quecksilberverstärkung. R. Namias gibt eine Verstärkungsweise mit Quecksilberchlorid an, die er „Verstärkung in zwei Perioden" nennt. Das gebleichte und gewässerte Negativ wird in eine frisch bereitete fünfprozentige Lösung von Natriumsulfit getaucht, worin bekanntlich die Schwärzung erfolgt. — Es ist nun von Wichtigkeit, dass die Sulfitlösung schwach ist; ihre Konzentration darf nicht über 5 Prozent steigen, damit eine Lösung von Chlorsilber ver-

mieden wird. Findet man, dass die Verstärkung nicht ausreichend ist, so nimmt man einen gewöhnlichen Metol-Hydrochinonentwickler, und zwar verdünnt, und legt das bereits mit Sulfit behandelte Negativ ein. Die Operation kann bei vollem Tageslicht geschehen. Bei Prüfung der Platte in der Durchsicht wird man beobachten, dass deren Dichte weiter vermehrt wird; man unterbricht den Prozess nach Wunsch.

Man kann hier den Gang nicht umkehren und das gebleichte Negativ direkt in den Entwickler bringen. Es ist nötig, dass das Quecksilberchlorür der Wirkung des Schwärzungsbades ganz bis zur Tiefe der Schicht ausgesetzt wird, sonst ist der erzielte Effekt unvollständig. Hat man nicht den gewünschten Grad der Verstärkung erhalten, so kann man das Verfahren wie beschrieben wiederholen.

Diese Methode ist auch für Bromsilberpapierbilder anwendbar, aber Namias vermeidet lieber eine Verstärkung von Kopien, da sich die Farbe so behandelter Bilder mit der Zeit verändert. Dagegen ist das Verfahren für Autochrombilder besonders wertvoll; es resultieren äusserst brillante Bilder. Autochrombilder, die sonst gut gelungen sind, aber ein wenig dünn erscheinen und in dem erforderlichen Grade der Verstärkung Zweifel lassen, können mit dieser Methode nach und nach auf die geeignetste Dichte gebracht werden.

Man tut gut, sich zu merken, dass es für mit Quecksilber zu verstärkende Autochrome von Vorteil ist, die Platte nach dem Bleichen zunächst auf einige Minuten in eine einprozentige Salpetersäurelösung zu bringen und danach eine ausreichende Wässerung folgen zu lassen. Man umgeht so mancherlei Fehlererscheinungen, seien es Flecke, die beim Schwärzen auftreten und Spuren von nicht entfernten Quecksilberverbindungen angehören, oder Zersetzungen im Bilde, die erst später sichtbar werden („Progresso Fotografico“ Nr. 11).

Innungs- und Vereinsnachrichten.

Sächsischer Photographen-Bund (E. V.).

(Unter dem Protektorat Sr. Maj. König Friedrich August von Sachsen.)

Sitzung am 26. und 27. Februar in Oberwiesenthal und Fichtelberg betreffend.

Auf nach dem Fichtelberge!

Fort mit den Alltagsgedanken in diesen faulen Zeiten! Nur kurze Zeit noch, und wir können wieder einmal mit gleichgesinnten Kollegen einige fröhliche Stunden verbringen. Diesmal soll uns neben dem Ernst der Arbeit, der unser harrt, auch ein wintersportliches Bild geboten werden. Gerade jetzt zeigt sich der Fichtelberg in solch herrlicher Winterpracht, dass es keinem von Euch, Kollegen, gereuen wird, dort gewesen zu sein. Der Schnee liegt dort stellenweise 1 bis 3 m hoch. Man glaubt, sieht man das sportliche Leben und Treiben, ein kleines St. Moritz vor sich zu haben. Und überdies werden wir noch unsern weitbekannten Erzgebirgsdichter und Sänger Herrn Anton Günther zu hören bekommen. Darum versäume niemand, die ihm hier gebotene Gelegenheit, auf den Fichtelberg zu kommen, wahrzunehmen.

Einen recht regen Besuch wünschen wir, damit die Mühewaltung unserer Nachbarsektion Aue gelohnt wird.

Die Sektion Zwickau.
gez.: E. Scheithauer.

Als neue Mitglieder sind gemeldet:

Herr Oskar Krämer, Photograph, Zittau i. Sa.

Fräulein Malda Schönberg, Photographin, Dresden, Bürgerwiese 14.

Als neue Mitglieder waren gemeldet:

Herr Max Vollmer, Photograph, i. Fa.: M. Seifert-Freiberg i. Sa., Poststrasse 11.

„ Felix Romroth, Dresden-A., Galeriestrasse 16.

„ Erich E. Werther, Photograph, Wilsdruff i. Sa., Parkstrasse 134.

Elsass-Lothringischer Photographen-Bund (E. V.).

Sitz: Strassburg i. Els.

Mitglied des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine und Innungen (J. P.).

Die Bundesmitglieder werden ersucht, den halbjährlichen Beitrag von Oktober 1912 bis April 1913 gefälligst bis zum 1. März d. J. an mich einsenden zu wollen. Beträge, die bis dahin nicht eingegangen sind, werden durch die Gewerbebank oder per Postnachnahme eingefordert. Innungsmitglieder zahlen nur 5 Mk. jährlichen Bundesbeitrag. Die Bundesmitglieder der Innungen Strassburg und Metz hätten demnach 2,50 Mk. für das halbe Jahr zu zahlen; die Innungsmitglieder der Innung Mülhausen 5,25 Mk. Bundesmitglieder, die keiner Innung angeschlossen sind, zahlen wie bisher 8 Mk. pro Halbjahr. Ich erinnere nochmals an das letzte Rundschreiben des Bundes, das bis heute wenig Beachtung gefunden hat, wenn die Mitglieder die Sache richtig erfassen, ihren Entschluss nicht auf die lange Bank schieben, erwachsen uns pekuniäre Vorteile; wir werden dann diesem Vorschlag in allernächster Zeit weitere folgen lassen, um noch mehr für unsere Mitglieder herauszuwirtschaften.

Im Namen des Vorstandes:
H. Roggenkamp,
Strassburg i. Els., Hohenlohestrasse 22.

Photographen-Zwangsinnung zu Braunschweig.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 6. März, nachmittag 4 Uhr, findet im „Gildehause“, Burgplatz 2a, zu Braunschweig, die ordentliche Innungsversammlung statt.

Wir ersuchen die verehrlichen Mitglieder um pünktliches Erscheinen, mit dem Hinweis, dass von jetzt ab ungenügend entschuldigtes Fernbleiben von der Sitzung nach § 22 unserer Satzungen mit Strafe geahndet wird.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Innungsversammlung.
2. Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung.
3. Einziehung der Beiträge.
4. Regelung des Gehilfen- und Lehrlingswesens.
5. Verabreichung der Lehrverträge und Lehrverpflichtungsscheine.
6. Beschlussfassung über Innungsorgan („Handwerksbote“ und „Photographische Chronik“).
7. Anträge zur Vervollständigung des § 10.
8. Verschiedenes.

Anträge, über welche Beschluss gefasst werden soll, müssen 48 Stunden vor Beginn der Sitzung eingereicht werden.

Der Obermeister: E. Homann. Der Schriftführer: J. Raab.

Thüringer Photographen-Bund.

Korporatives Mitglied des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine und Innungen (J. P.).

Protokoll der am 4. Februar 1913 in Erfurt, „Hotel Ritter“, stattgefundenen 16. Generalversammlung. Beginn 12 Uhr.

Unsere 16. Generalversammlung fand in Erfurt statt. Die zahlreich Erschienenen erlebten diesmal zum Beginn der Sitzung eine Enttäuschung, indem sie ihren verehrten I. Vorsitzenden Strnad nicht auf dem altgewohnten Platz sahen; zum zweiten Male, seit Bestehen des Bundes, in den bis heute stattgefundenen 51 Versammlungen, fehlte er, konnte er krankheitshalber seines Amtes nicht walten, was allgemeines, aufrichtiges Bedauern hervorrief. In Vertretung Strnads übernahm unser II. Vorsitzender Tellgmann-Mühlhausen den Vorsitz, den er zu Aller Zufriedenheit auch glücklich durchführte. Tellgmann eröffnete die Sitzung mit herzlichen Dankesworten über Strnads bisherige Wirksamkeit und erhielt die Ermächtigung, von der Versammlung demselben diesen Dank zugleich mit den besten Wünschen baldiger Genesung ihm zum Ausdruck zu bringen.

Nach Begrüssung der Gäste und Mitglieder, und mit einem kurzen Rückblick auf die vor gerade 100 Jahren geschaffene Einigkeit aller deutschen Völker verband er den Wunsch zur endlichen Einigung aller deutschen Photographen. Zu Ehren der im letzten Jahre Verstorbenen unseres Bundes: Träder-Dresden, Schönborn-Ruhla, Beitz sen.-Arnstadt und der Frau unseres lieben Kollegen König-Lobenstein erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen. Hierauf erfolgte die Bekanntgabe der eingelaufenen Eingänge und Mitteilungen; es lagen vor: Angebot des Herrn Hofphotograph Krauth-Wien, Professor an der dortigen Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, betreffend Halten von Vorträgen; vom Bund deutscher Verkehrsvereine, Leipzig, Aufforderung zu einem Wettbewerb für Photographien zur Erlangung eines brauchbaren künstlerischen Bildmaterials im Interesse des deutschen Verkehrs; von der Firma Romain Talbot-Berlin deren neueste Liste, speziell über eine neue Miniaturphotographie; von W. Sommermann-Gera Proben von Mattpapieren der Papierfabrik Korb-Zittau; von der Firma Julius Erichson-Dresden eine grosse Anzahl Musterpakete ihrer bekannten Royal-Standardplatten; viele Probefläschchen der Luna-Entwicklergesellschaft Berlin-Steglitz und von Wilhelm Knapp in Halle a. S. ein neuer Photographischer Notizkalender, der allseitiges Interesse beanspruchte. Von unserem alten Ehrenmitglied Kersten sen.-Altenburg und Kollegen Weber-Meiningen trafen Begrüssungsdepeschen ein. Danach erfolgte durch den unterzeichneten Schriftführer die Verlesung seines

Jahresberichts 1912.

Mit heute tritt der Thüringer Photographen-Bund in sein 16. Geschäftsjahr; unsere heutige 16. Generalversammlung ist zugleich die 51. Mitgliederversammlung. Mit einer einzigen Ausnahme, der von Gera am 13. Oktober 1908, hat unser Vorsitzende Strnad alle Versammlungen persönlich geleitet. Mit Befriedigung können wir feststellen, dass sich das letzte Geschäftsjahr würdig seinem Vorgänger an die Seite stellen kann; es ist wiederum reich an Arbeit, aber auch reich an Erfolgen gewesen. Bei allen Bestrebungen, die die ganze deutsche Photographenschaft bewegt, hat unser Bund mitgeholfen, die gestellten grossen Aufgaben zu lösen und sie ihrem Ziele entgegenzuführen. An Glanzpunkten sind diesmal zu nennen Heidelberg und Kiel. Auf der Heidelberger Ausstellung schnitten unsere Mitglieder, die dort ausgestellt hatten, ganz famos ab, und in Kiel kam man der ersehnten Einigung wenigstens wieder ein Stückchen näher, sind es doch heute bereits über 40 Vereine und Innungen, die treu zur Fahne des Central-Verbandes stehen. Die vorgeschriebenen drei Vorstandssitzungen fanden statt in Weimar und Erfurt, alle Bundesangelegenheiten fanden in den drei Vollversammlungen in Erfurt, Weimar und Zella ihre Erledigung, der Besuch bis auf Zella war ein sehr guter. Ein Blick in die Protokolle unserer Sitzungen gibt über die rührige Kleinarbeit vollen Aufschluss. Nach aussen hin trat unser Bund dadurch in die Erscheinung, dass er durch Absendung seiner Delegierten nach Heidelberg und Kiel sich an den dort zu lösenden Aufgaben beteiligte; durch die Referate dieser Delegierten erhielten Sie darüber erschöpfende Auskunft.

Unsere Kasse bewegt sich in geordneten Verhältnissen:

Die Einnahme beträgt im verflossenen Geschäftsjahr	1636,23 Mk.
Bestand der Kasse vom 24. Januar 1912	1222,06 „
zusammen	2858,29 Mk.
Die Ausgabe beträgt	1525,56 Mk.
es verbleiben somit	1332,73 Mk.

Der für 1913 aufgestellte Haushaltungsplan balanciert mit 1575 Mk. in Einnahme und Ausgabe. Die Unterstützungskasse wurde 1912 einmal in Anspruch genommen, und zwar in Höhe von 50 Mk.

Die genauen Daten wird Ihnen Kollege Lutz in seinem detaillierten Kassenbericht geben, ebenso Kollege Rudolph über Stand, Benutzung und Verwaltung der ihm unterstehenden Bibliothek. Unser Bund zählte im Jahre 1912 101 Mitglieder, darunter 5 Ehrenmitglieder, durch den Tod verloren wir 3 liebe Kollegen, abgemeldet haben sich 6, gestrichen wurden 4 und neu aufgenommen sind 4 Mitglieder.

Unser Bundesorgan ist dasselbe geblieben. Der Ausbau unserer Inkognitoausstellungen schreitet weiter vorwärts; wir wollen hoffen und wünschen, dass auch die Erfolge derselben gleichen Schritt halten. Der Zwangsinnungsfrage, die jetzt die ganze deutsche Photographenwelt bewegt, werden auch im kommenden Jahre alle unsere Kräfte gewidmet sein. Einigung bleibt auch für die Zukunft die Hauptparole; was der Thüringer Photographen-Bund dazu beitragen kann, sie zu erreichen, das wird er tun, voll und ganz. Wie im vergangenen wird auch der Vorstand im neuen Geschäftsjahr bestrebt sein, das Wachsen und Gedeihen unseres Bundes zu fördern, das Wohl der Mitglieder stets im Auge haben und somit dem Thüringer Photographen-Bund das zu erhalten, was ihn so einzig macht, das intime kollegialische Band, das sich um Vorstand und Mitglieder schlingt, und das weiter zu knüpfen, soll allzeit unsere vornehmste Aufgabe und das Interesse aller sein. Im neuen Jahr: „Gut Licht!“ —

Anschliessend hieran gab Kassierer Lutz den genauen Kassenbericht, die Revisoren Hoffmann und Meyer hatten, wie immer, die Kasse in mustergültiger Ordnung gefunden, und beantragten die Entlastung des Kassierers; dies geschieht mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes für unseren wohlbewährten Schatzmeister. Nach dem Bericht des Bibliothekars Rudolph, der stets bemüht ist, durch weitere wertvolle Neuanschaffungen von guten Werken das Interesse zum Studium derselben immer weiter anzuregen, erfolgte die vorgeschriebene Vorstandswahl. Bemerkt sei vorweg, dass Kollege Lutz erklärte, eine etwa auf ihn fallende Wiederwahl zum I. Kassierer auf das allerbestimmteste nicht annehmen zu können. Aus der Wahl gingen folgende Herren hervor: Strnad-Erfurt als I. Vorsitzender; Tellgmann-Mühlhausen als II. Vorsitzender; Mayer-Erfurt als I. Kassierer; Lutz-Gera als II. Kassierer; Tesch-Jena als protokoll. Schriftführer; Held-Weimar als korresp. Schriftführer; Rudolph-Erfurt als Bibliothekar. Die Gewählten nahmen dankend die Wahl an. Als nächster Ort unserer Frühjahrsversammlung wurde Eisenach bestimmt.

Nach Mittagpause und Gruppenaufnahme gab Tellgmann die neuen Bestimmungen über die Prämiierung unserer Inkognitoausstellung bekannt. Die Ausstellung war von etwa 20 Ausstellern beschickt mit nahezu 300 Bildern. Es wurde mit grosser Genugtuung konstatiert, wie der Gedanke dieser Ausstellungsreform immer festeren Boden fasst; der Wert der Arbeiten stand bereits auf einem ungleich höheren Niveau als die der vorhergehenden, und die Mitteilung unseres Vorsitzenden, dass Dank des uneigennützigen Entgegenkommens so vieler Stifter, die uns Preise, teilweise recht wertvoller Art, zukommen liessen, wohl ein jeder der Aussteller etwas von den abgestuften Preisen zu erwarten hätte, gab zu den besten Hoffnungen Anlass. Die Namen der Stifter sind folgende: Bergmann-Wernigerode, Bühler-Schriesheim, Bussler-Berlin, Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. Schering)-Charlottenburg, Hartwig-Quasnitz-Lützschena, Dr. Hesekiel & Co.-Berlin, Jure & Nikolai-Berlin, Wilhelm Knapp in Halle a. S., Kraft & Steudel-Dresden, Roland Risse-Flörsheim, Trapp & Münch-Friedberg, Unger & Hoffmann-Dresden. Der Thüringer Photographen-Bund sagt auch von dieser Stelle aus den Firmen den herzlichsten Dank; möchte allen Beteiligten, Stiftern wie Prämiierten, gleich gute Erfolge daraus erblühen.

Zum Punkt 7 der Tagesordnung hielt Herr Dr. Scheel-Erfurt den angekündigten Vortrag: „Ueber das Gesetz der Angestelltenversicherung“; in grosszügiger Weise zergliederte er die Vor- und Nachteile desselben; reicher Dank wurde ihm zu teil. In der sich hieran anschliessenden Diskussion meldeten sich eine grosse Anzahl Kollegen zum Wort; als Endresultat kam schliesslich die Meinung zum Ausdruck, dass die Angestellten in unseren photographischen Ateliers, so fern sie nicht in führender oder gehobener Stellung sich befinden, nicht versicherungspflichtig sind. Vielfach sei nur der Name oder vielmehr die Bezeichnung der Stelleninhaber daran schuld; nennten z. B. sich die sogen. Empfangsdamen Gehilfinnen, was sie doch meistens in des Wortes wahrster Bedeutung auch wären, würden Zweifel, ob versicherungspflichtig oder nichtpflichtig, überhaupt nicht entstanden sein.

Inzwischen war unser Strnad erschienen, herzlichst begrüsst von allen Anwesenden; trotz seines angegriffenen Zustandes konnte er es sich nicht versagen, in altgewohnter Weise lebhaft in die Debatte einzugreifen.

Ueber den Stand der Zwangsinnungsangelegenheit referierte Kollege Rudolph, trotz aller offenen und stillen Anfeindungen schreitet der Gedanke siegreich weiter vorwärts. Viel Gutes ist bereits erreicht worden, noch mehr soll erreicht werden, wenn erst die Verworrenheit in den Beschlüssen der Behörden zum Stillstand kommt und oberste Entscheidungen vorliegen. Der Punkt „Verschiedenes“ ergab, wie immer, eine reiche Aussprache der mannigfaltigsten Anliegen, die meistenteils auch ihre Antworten fanden.

Unterdes war die Ausstellung besichtigt und die einzelnen Arbeiten bewertet worden, die Punktzahlen wurden festgestellt und beim Abendessen die Prämiierungen bekanntgegeben. Mit herzlichstem Dank an das Lokalkomitee für geleistete Vorarbeiten und mit einem Hoch auf den Thüringer Photographen-Bund schloss Tellgmann die in allen ihren Phasen

äusserst interessant und lehrreich verlaufene Versammlung.

Franz Tellgmann, II. Vorsitzender. Emil Tesch, protokoll. Schriftführer.

Ateliernachrichten.

St. Ingbert. Herr Heinr. Hönemann hat das Photographische Atelier des Herrn W. Zeiger übernommen.

Geschäftliches.

Die Firma Rud. Sandalo, Brünn (Mähren), Basteigasse 8, wurde neu eingetragen.

Gelöscht wurde die Firma „Amerika", Elektro-Photogesellschaft, Weidenmüller & Rose, Neuss (Rheinland).

Auszeichnungen.

Der schon von verschiedenen Fürstlichkeiten mit dem Hoftitel ausgezeichnete Hofphotograph R. Herbst, F. Langbeins Nachf., Heidelberg, erhielt jetzt auch den Hoftitel von Sr. Hoheit dem Fürsten von Solms-Braunfels.

Personalien.

Nach einer 44jährigen Tätigkeit, reich an Arbeit, doch auch nicht minder an Erfolgen, ist am 1. Januar d. J. der Seniorchef der Firma Trapp & Münch, G. m. b. H. in Friedberg, Herr Kommerzienrat Carl Trapp, nach Vollendung seines 70. Lebensjahres von der Geschäftsleitung der Firma zurückgetreten. Die hervorragende Stellung, welche die Firma in der Photopapierindustrie einnimmt, verdankt sie grösstenteils der unermüdlichen Schaffenskraft und der reichen Erfahrung, welche Herr Trapp in all den Jahren der Firma gewidmet hat. An Stelle des Herrn Kommerzienrat Carl Trapp wurde Herr Dr. Rudolf Trapp als Geschäftsführer bestellt. Ferner wurde durch Beschluss der Gesellschafter der seitherige Prokurist Kaufmann Karl Heeger als weiterer Geschäftsführer bestellt.

Kleine Mitteilungen.

— Der „Generalanzeiger" für Bonn bringt folgende Mitteilung aus Brüssel: Vor dem Polizeigericht in Brüssel wurde gegen einen Photographen verhandelt, der Ende November v. J. den deutschen Kronprinzen, als er in Brüssel eintraf, um bei den Beisetzungsfeierlichkeiten der Gräfin von Flandern seinen Vater zu vertreten, auf dem Nordbahnhof in dem Augenblick photographierte, als er aus dem Wagen stieg. Die Polizei hat den Photographen verhaftet und ihm einen Prozess gemacht, da er etwas unternommen haben soll, wozu er nicht berechtigt gewesen wäre. Das Photographieren geschah im Auftrage einer illustrierten Zeitung.

— Die „Société Française de Photographie", 51, rue de Clichy, Paris, veranstaltet einen Wettbewerb für farbige Photographien auf Autochrom-, Dioptichrom-, Omnicolore- und Similair-Platten. Die Sendungen müssen franko an den Sitz der Gesellschaft unter einem Motto gerichtet werden. Die Bilder müssen eigene Arbeit sein und dürfen noch nicht zu einem anderen Wettbewerb der Société Française gesandt worden sein. Es müssen ihnen eine Angabe des dargestellten Sujets und die Aufnahmebedingungen beigegeben sein. Der Wettbewerb teilt sich in fünf Klassen: 1. Fensterbilder, Formate über 9×12; 2. Projektionsbilder, Format bis 9×12; 3. Stereogramme; 4. Wissenschaftliche Aufnahmen; 5. Reproduktionen, denen auch die Originale beigefügt sein müssen. Der Jury stehen zahlreiche Medaillen zur Verfügung. Schluss des Wettbewerbs am 15. April 1913.

Fragekasten.

a) Technische Fragen.

Frage 38. Herr *G. F.* in A. Von meinem Chef werde ich vor die Anforderung gestellt, als Kinderoperateur zu arbeiten. War noch nie längere Zeit in diesem Fache tätig und habe damit keinen Erfolg. Es werden immer drei Proben verlangt. Leider sind unter den vielen Aufnahmen von Kindern im Hemdchen nur sehr wenige scharf. Wer von den werten Herren Kollegen könnte mir Auskunft geben, auf welche Weise ich zum Erfolg kommen kann?

Antwort zu Frage 38. Für die Herstellung scharfer Kinderbilder ist es unbedingt notwendig, ein äusserst lichtstarkes, nicht zu kurzbrennweitiges Objektiv in Verbindung mit einem guten, lautlos arbeitenden Momentverschluss zu benutzen. Da es im allgemeinen nicht angängig ist, die Scharfeinstellung des Kindes auf der Mattscheibe erst dann vorzunehmen, wenn die endgültige Stellung gegeben ist, so bedient man sich am besten der Methode, auf den Stuhl oder ein anderes Requisit, auf dem das Kind später Platz nimmt, einzustellen, und nach Einnahme des Platzes durch das Kind ohne nochmalige Einstellung den günstigsten Augenblick für die Belichtung herauszusuchen. Bei einem Objektiv mit der Oeffnung $f/4.5$ dürfte man bei einigermassen guten Lichtverhältnissen mit $^1/_2$ bis 1 Sekunde sein Auskommen finden, so dass Unschärfen kaum zu befürchten sind. Das Eingehen auf die Eigenart des Kindes verlangt natürlich subjektive Beobachtungsgabe und vor allem Uebung.

Frage 39. Herr *J. G.* in G. 1. Ich bitte, mir Rezepte zur Erzielung blauer und roter Töne auf Bromsilberpapier mitteilen zu wollen, nebst Angabe, welche Fabrikate nach angegebenen Rezepten die besten Resultate ergeben, und ob auch Chlorbromsilberpapiere für solche Tonungen geeignet sind.

2. Bitte ferner um Mitteilung, auf welche Weise man am besten mit Hochglanz versehene Bilder aufklebt.

Antwort zu Frage 39. 1. Zur Erzielung blauer Töne auf Bromsilberpapier löst man zuerst 10 g Molybdänsäure in 50 ccm Ammoniaklösung 1:1, giesst zu 100 ccm verdünnter Salpetersäure 1:1 (nicht umgekehrt) und bewahrt die unbegrenzt haltbare Lösung auf. Dann

mischt man 150 ccm Wasser, 50 ccm Molybdänlösung, 10 g Kaliummetabisulfit. Die Bilder werden bei gedämpftem Licht in die frische Lösung gelegt, bis der richtige Ton entsteht, und dann gut gewaschen. Die Tonung ist als beständig zu bezeichnen. Rötliche Töne auf Bromsilberpapieren erhält man nach der indirekten Tonungsmethode, indem man die fixierte und sehr gut gewässerte Kopie zunächst in ein Bad aus:

Bromkalium	3 g,
Rotes Blutlaugensalz	3 „
Wasser	100 ccm

bringt und darin vollständig ausbleichen lässt. Hierauf wäscht man ein paar Minuten und bringt das Bleichbild in eine etwa fünfprozentige Lösung von Schlippeschem Salz, in dem die Kopie den gewünschten roten bis braunroten Ton annimmt. Eventuell können Sie sich auch der Kupferchloridtonung bedienen, welche in jedem Rezeptbuch ausführlich beschrieben ist. Fast alle Bromsilberpapiere des Handels geben mit diesen Vorschriften gute Resultate. In unseren Händen bewährte sich besonders das Orthobrom von Gevaert, mit dem zahlreiche Tonungsversuche unter bestem Erfolge durchgeführt wurden. Chlorbrompapiere können nicht generell für farbige Tonung empfohlen werden.

Antwort 2. Hochglanzpapiere werden zweckmässig mit der sogen. trockenen Aufziehmethode auf Kartonunterlage gebracht, für die die erforderlichen Materialien in jeder Photohandlung erhältlich sind.

---

b) Rechtliche Fragen.

Frage 12. Herr *S. S.* in B. Ein Zeitungsverleger veröffentlichte trotz ausdrücklichen Verbotes Künstlerbildnisse aus meinem Atelier. Kann er sich auf § 18, Abs. 2 des Kunstschutzgesetzes berufen, nach dem der Besteller sein Porträt selbst vervielfältigen oder vervielfältigen lassen kann?

Antwort zu Frage 12. Es liegt seitens des Verlegers eine widerrechtliche gewerbsmässige Verbreitung vor, die nach § 32 des K. G. strafbar ist und nach § 31 des K. G. schadenersatzpflichtig macht. Der § 18 kommt hier gar nicht in Frage. Der Fall liegt so klar und einfach, dass eine andere Beurteilung nicht gut möglich ist. Dr. Sch.

Frage 13. Herr *A. K.* in L. Ist ein Geschäftsführer den Bestimmungen der Sonntagsruhe unterworfen?

Antwort zu Frage 13. Als „Stellvertreter" im Sinne des § 45 der G. O. nicht, wohl aber als gewerblicher „Gehilfe" im Sinne des Titels VII der G. O. Als „Stellvertreter" bezeichnet das Reichsgericht eine Person, welche an Stelle des mit dem Gewerbebetriebe sich nicht befassenden Geschäftsherrn das Gewerbe in seiner Gesamtheit ausübt. Auf „Gehilfen" bezieht sich der § 45 der G. O. (Stellvertretung) nicht, sie sind daher den Verbotsbestimmungen über die Sonntagsruhe unterworfen. Dr. Sch.

Frage 14. Herr *E. H.* in B. Kann der Vermieter eines Ateliers für das Anbringen eines Schaukastens am Hause oder im Hausflur einen besonderen Mietpreis verlangen? Muss die Hausflurtüre zur Hälfte geöffnet bleiben? Müssen die früher durch Bilder verdeckten Beschädigungen der Tapete beseitigt werden?

Antwort zu Frage 14. Solche Fragen können einwandfrei nur beim Abschluss des Mietvertrages gelöst werden. Nichts verbietet dem Hauswirt, Miete für Schaukastenplätze zu beanspruchen und nichts verpflichtet ihn, die Haustüre einem Mieter zuliebe halbgeöffnet zu halten, wenn nicht im Mietvertrage für solche Wünsche gesorgt wurde. Das Anbringen von Schaukästen hat nichts mit der Vermietung von Wohn- oder Arbeitsräumen zu tun. Im übrigen hat der Vermieter gemäss § 536 des B. G. B. die gemieteten Räume dem Mieter in einem zu dem vertragsmässigen Gebrauche geeigneten Zustande zu überlassen und sie auch während der Mietzeit in diesem Zustande zu erhalten. Dr. Sch.

Frage 15. Herr *G. Sch.* in B. Welche Bestimmungen gelten in Preussen für die zulässige Sonntagsarbeit im photographischen Gewerbe?

Antwort zu Frage 15. Nach Ziffer 168 der preussischen Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung kann die Beschäftigung von Arbeiten gestattet werden an allen Sonn- und Festtagen zum Zwecke der Aufnahme von Porträts im Sommerhalbjahre für 6 Stunden bis spätestens 5 Uhr nachmittags, im Winterhalbjahre für 5 Stunden bis spätestens um 3 Uhr nachmittags. Das Oberlandesgericht Köln hat am 13. November 1900 entschieden, dass die Tätigkeit der Photographen zum Werkstättenbetrieb gehöre, so dass die persönliche Ausübung dieses Gewerbes (einschliesslich der Ablieferung der hergestellten Photographien) durch den Unternehmer selbst unbeschränkt auch am Sonntag zulässig sei (vergl. Kommentar zur G. O. von Dr. Neukamp, zu § 105 b). Die persönliche Tätigkeit der Betriebsunternehmer an Sonntagen kann aber gemäss § 41 b der G. O. eingeschränkt werden, und zwar durch die höhere Verwaltungsbehörde auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Gewerbetreibenden einzelner Gemeinden. Dr. Sch.

Frage 16. Herr *E. R.* in B. Mein Gehilfe hat einen Freund eingeladen, sich photographieren zu lassen, und hat dieses Bild auch als Gesellenstück verwendet. Ausserdem hat er ihm ein Bild und Karten dieser Aufnahme geschenkt. Ein Fräulein bestellte nun bei mir eine Vergrösserung dieses Bildes mit der Angabe, dass der Abgebildete dazu die Genehmigung erteilt habe. Jetzt, nachdem die Vergrösserung fertig ist, erhebt der Abgebildete Widerspruch gegen die Ablieferung des Bildes. Hat er dazu ein Recht?

Antwort zu Frage 16. Nach § 22, Satz 2, des K. G. haben Sie das Recht, jenes Bild zu verbreiten oder öffentlich zur Schau zu stellen. Wenn die Einwilligung des Abgebildeten, die er der Bestellerin bei Aushändigung seines Bildes zu der bestellten Vervielfältigung gegeben hat, auf Tatsache beruht, können Sie sich durch Lieferung der Vergrösserung an die Bestellerin nicht strafbar machen. Dr. Sch.

Für die Redaktion verantwortlich: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. A. Miethe in Berlin-Halensee.
Druck und Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.



Druck von Wilhelm Knapp in Halle a. S.